

Die Welt produziert immer mehr Müll. Allein in der Europäischen Union sind es mehr als **zwei Milliarden Tonnen pro Jahr** oder 4,8 Tonnen pro Kopf. Hauptverursacher sind der Bausektor, der Bergbau und die Industrie. Hinzu kommt in Europa im Schnitt **jährlich eine halbe Tonne Haushaltsabfälle** pro Person; weniger als die Hälfte davon wird recycelt. All dieser Abfall belastet unsere Umwelt, Biodiversität und Gesundheit und verursacht erhebliche Kosten. Er zeigt auch, dass wir die endlichen Ressourcen der Erde nicht effizient nutzen.

Die Weltbevölkerung verbraucht **jedes Jahr über 100 Milliarden Tonnen an Rohstoffen**, und mehr als 90 Prozent aller gewonnenen und genutzten Rohstoffe werden verschwendet. Die Kreislaufwirtschaft soll das ändern: Idealerweise wird es überhaupt keinen Abfall mehr geben. Wie kann das gelingen? Wir müssen die Lebens- und Nutzungsdauer von Ressourcen, Materialien und Gütern verlängern und Produkte und Geschäftsprozesse neu gestalten. Mit innovativen Lösungen und Servicemodellen können wir ein nachhaltigeres Konsumverhalten fördern. So sparen wir Rohstoffe und Energie und produzieren weniger Abfall und Treibhausgase. Die Europäische Investitionsbank (EIB) unterstützt den Übergang zur Kreislaufwirtschaft mit einer Dreifach-Strategie: **Finanzierung, Beratung und Sensibilisierung**.

Von 2019 bis 2023 vergab die EIB **3,83 Milliarden Euro** für **132 Kreislaufprojekte** in verschiedenen Sektoren. Und wir tun gern noch mehr. Kreislaufprojekte mit höherem Risiko finanzieren wir über unsere Risikoteilungsinstrumente, die durch EU-Garantien unterlegt sind.

Zusätzlich zu Krediten bietet die EIB finanzielle und technische Beratung, um Kreislaufprojekte bankfähig und für Investoren interessant zu machen.

Darüber hinaus braucht es für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft aber auch ein entsprechendes Bewusstsein und Partnerschaften.



Der europäische Grüne Deal geht mit ehrgeizigen Zielen voran: Bis 2050 soll Europa der erste klimaneutrale Kontinent werden. Eine der zentralen Säulen des Grünen Deals ist eine schnellere Umstellung auf die Kreislaufwirtschaft. Hier hat der von der Europäischen Kommission vorgelegte [Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft](#) bereits zu einer Vielzahl von Initiativen geführt. Im Vordergrund stehen ein nachhaltiger Umgang mit Abfällen und Rohstoffen sowie das Wiederverwerten von Konsumgütern – von Batterien über Verpackungen, Kunststoffe und Textilien bis hin zu Baustoffen, Lebensmitteln und Wasser. Trotzdem betrug das Wachstum der Kreislaufwirtschaft in der EU 2022 [nur 11,5 Prozent](#), und es geht weiter schleppend voran.

Dabei können Investitionen in die Kreislaufwirtschaft die grüne Wende entscheidend beschleunigen. 2019 brachte die EIB mit den größten nationalen Förderbanken und EU-Institutionen die Gemeinsame Initiative für die Kreislaufwirtschaft auf den Weg, um für mehr Investitionen in diesem Bereich zu sorgen. Zusammen mit der Europäischen Plattform für Investitionsberatung starteten wir außerdem die Website Circular City Funding Guide und das Circular City Centre (C3). Das C3 bündelt Kompetenzen und Ressourcen innerhalb der EIB, um EU-Städte auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft zu begleiten. Aktuell wird es mit Unterstützung der Europäischen Kommission umgesetzt.

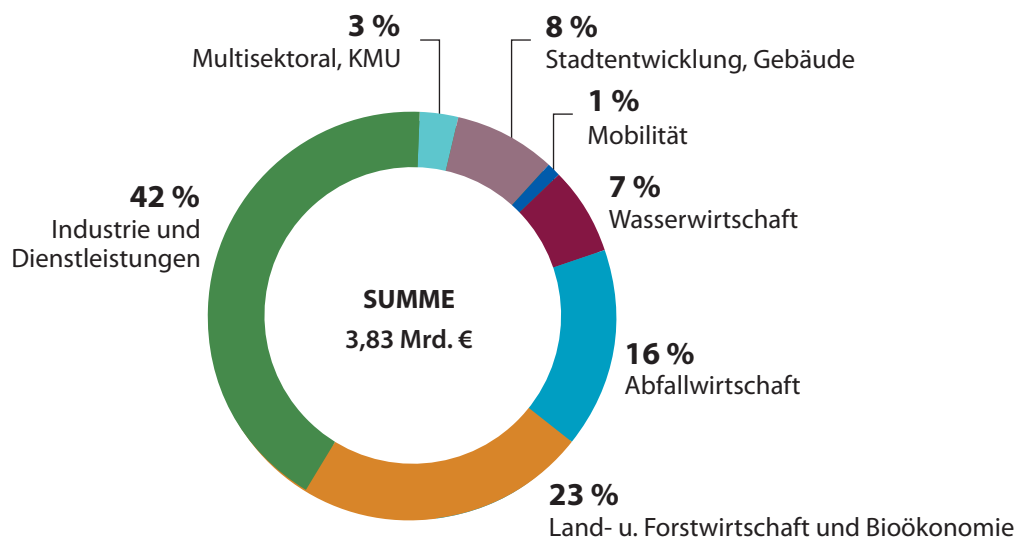
Die EIB ist auch ein aktives Mitglied in der Arbeitsgruppe Kreislaufwirtschaft der multilateralen Entwicklungsbanken – neben der Afrikanischen Entwicklungsbank, der Asiatischen Entwicklungsbank, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, der Interamerikanischen Entwicklungsbank, der International Finance Corporation und der Weltbank. Die Mitglieder tauschen sich vor allem darüber aus, wie sie intern und extern das Kreislaufprinzip voranbringen können.





EIB-FINANZIERUNGEN FÜR DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT

SEKTORVERTEILUNG 2019–2023



ZAHLEN UND FAKTEN

Die Kreislaufwirtschaft schont Ressourcen, schützt Klima und Umwelt, fördert nachhaltiges Wirtschaftswachstum und schafft neue Arbeitsplätze. Sie kann außerdem helfen, die Versorgung mit kritischen Rohstoffen zu sichern.

Rund 45 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen entfallen auf die Herstellung und Nutzung von Produkten und die Lebensmittelproduktion. Angenommen, wir etablieren die Kreislaufwirtschaft in nur fünf Schlüsselsektoren: Zement, Aluminium, Stahl, Kunststoffe und Lebensmittel. Dann könnten wir bis 2050 fast [die Hälfte der Emissionen in der Güterproduktion](#) einsparen: 9,3 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalente. Das ist, als würden wir die gesamten aktuellen Emissionen des Verkehrssektors auf null setzen.

Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft können auch [den weltweiten Verlust an biologischer Vielfalt stoppen](#) und dazu beitragen, dass sich die Biodiversität erholt und bis 2035 wieder das Niveau von 2000 erreicht. Durch die geringere Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung nützt dies auch unserer Gesundheit.

Für die Wirtschaft können sich Kreislaufmodelle ebenfalls auszahlen: Mit neuen Geschäftsmodellen, Produktionsverfahren und Produkten können Unternehmen ihre Material-, Energie- und Entsorgungskosten spürbar senken. Das bringt höhere Renditen und sichert Wettbewerbsvorteile.

Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation könnte die Umstellung auf Kreislaufwirtschaft [bis 2030 sieben bis acht Millionen Arbeitsplätze schaffen](#).

Bislang allerdings sind [weniger als zehn Prozent](#) der globalen Wirtschaftsaktivitäten im Kreislauf angelegt.

Die EIB richtet alle neuen Finanzierungen an den Zielen und Grundsätzen des Pariser Abkommens aus und will im Jahrzehnt bis 2030 Investitionen von einer Billion Euro in Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit anstoßen. Das hat sie in ihrem [Klimabank-Fahrplan](#) festgelegt.

Wir fördern die Kreislaufwirtschaft in vielen Sektoren, darunter Landwirtschaft und Bioökonomie, Industrie und Dienstleistungen, Mobilität, kleine und mittlere Unternehmen, Stadtentwicklung, Abfall und Wasser.

PROJEKTBEISPIELE

Kreislaufprojekte erhalten die Rohstoffe, Energie und Arbeit, die in Produkte investiert wurden. Dazu setzen sie auf unterschiedliche Strategien. Vom Recycling über die Neugestaltung von Prozessen bis zur Wiederverwendung, Aufbereitung oder Reparatur von Produkten – Kreislaufösungen sind in jedem Sektor möglich. Die folgenden Beispiele illustrieren, welche Projekte und Initiativen für eine nachhaltigere Wirtschaft die EIB finanziert.

Grüne Verpackungen in Spanien

PackBenefit, ein spanischer Hersteller faserbasierter Lebensmittelverpackungen, erhielt ein Venture Loan über 13 Millionen Euro von der EIB. Das Geld fließt in eine neue Produktionsanlage sowie in Forschungs- und Entwicklungsprojekte für nachhaltige Lebensmittelverpackungen. Insbesondere will PackBenefit mehr recyclingfähige und kompostierbare Lebensmittelschalen für den europäischen Markt produzieren.

[Weitere Informationen online](#)



Nachhaltige Lebensmittelverpackungen von PackBenefit

Abfallsortier- und Biogasanlagen in Belgien und den Niederlanden

Der europäische Recycling-Spezialist Renewi baut mit Unterstützung eines 40-Millionen-Euro-Kredits der EIB neue Anlagen: in Belgien eine moderne Sortieranlage als Reaktion auf das flämische Abfallgesetz (Vlarema 8), in den Niederlanden eine neue Anlage, die Biogas aus Kunststoffabfall und Lebensmittelresten erzeugt. So lassen sich wertvolle Sekundärrohstoffe gewinnen.

[Weitere Informationen online](#)



Werkzeugmaschinen von Sandvik

Recycling von Aluminiumschrott

Elval, die Aluminiumwalz-Sparte des griechischen Kupfer- und Aluminiumherstellers ElvalHalcor, investiert in hochmoderne Anlagen. Ziel sind mehr Recyclingkapazität für Aluminiumschrott und die Produktion von recyclingfähigen Aluminiumverpackungen. Die EIB steuert einen Kredit über 75 Millionen Euro mit einer Laufzeit von zehn Jahren bei.

[Weitere Informationen online](#)





Mehr Energieeffizienz und weniger Abfall in der Industrie

Wenn Bereiche wie die Komponentenfertigung, der Bergbau und die Infrastruktur energieeffizienter und weniger abfallintensiv werden sollen, braucht es hochmoderne Werkzeugmaschinen und Geräte. Deshalb unterstützt die EIB den schwedischen Werkzeugmaschinen- und Bergbauspezialisten Sandvik mit 500 Millionen Euro. Der Kredit fließt in Forschung und Entwicklung (FuE) für mehr Kreislaufwirtschaft und effizientere Zerspanungsprozesse. Geforscht wird an Sandviks FuE-Standorten in Schweden, Finnland und Deutschland.

[Weitere Informationen online](#)

Kampf gegen Plastikmüll in Asien

Die EIB hat 20 Millionen US-Dollar in den [Circulate Capital Ocean Fund I-B](#) investiert und unterstützt damit sowohl die Kreislaufwirtschaft in Asien als auch den Kampf gegen Plastikmüll in den Weltmeeren. Der Fonds investiert in innovative Unternehmen in den Bereichen Biotechnologie, nachhaltige Mode und intelligente Werkstoffe. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Digitalisierung der Recycling-Wertkette im Kampf gegen Plastikmüll und Klimawandel. Zu den Portfoliounternehmen gehören Firmen wie [Arzeda](#), [Circ](#), [Phase Change Solutions](#) und [Recykal](#), die einige der modernsten Innovationen unserer Zeit produzieren.

[Weitere Informationen online](#)

CO₂ in Stein gegossen

Die Zementherstellung verursacht 2,4 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen im Industrie- und Energiesektor. Deshalb arbeiten jetzt vier belgische Unternehmen gemeinsam an neuartigen Mauerblöcken. Die Steine werden mit Kohlendioxid produziert, das bei anderen industriellen Prozessen anfällt. Sie könnten die Branche weltweit verändern und im Kampf gegen die Erderwärmung helfen. Für die geschätzten Entwicklungskosten von 7,5 Millionen Euro beantragten die Unternehmen Mittel und Beratung aus dem Innovationsfonds, einem Förderprogramm der Europäischen Kommission für innovative, CO₂-arme Technologien. Das EIB-Team für den Innovationsfonds gab schnell grünes Licht. Bei der Europäischen Exekutivagentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt kam das Projekt in die Vorauswahl für einen Zuschuss von vier Millionen Euro (60 Prozent der Investitionskosten) aus dem Innovationsfonds für kleine Projekte.

[Weitere Informationen online](#)



Die Verantwortlichen der vier Unternehmen hinter CO₂ncrEAT – innovative Mauerblöcke aus Abfallprodukten der Stahlerzeugung



Abfallwirtschaft in Jujuy, Argentinien



MATERIAL

WEBSITES

- [Die EIB und die Kreislaufwirtschaft](#)
- [The Circular City Funding Guide](#)
- [Circular City Centre – C3](#)

PUBLIKATIONEN

- [The EIB Circular Economy Guide](#)
- [Cutting plastics pollution](#)
- [The 15 circular steps for cities](#)
- [A Guide for Developing a Circular City Strategy](#)
- [A catalogue of circular city actions and solutions](#)
- [A guide for circularity in the urban built environment](#)
- [Joint Initiative on Circular Economy](#)
- [Ein gesunder Wirtschaftskreislauf](#)

STORYS

- [Immer größere Kreise](#)
- [Rote Paprika und grüne Jobs](#)
- [Europa muss sich kritische Rohstoffe sichern](#)
- [Mode aus dem Reich der Pilze](#)
- [Fotovoltaik auf Kreislaufkurs](#)
- [Plastikrecycling im großen Stil](#)
- [Automatisierte Abfallbehandlung](#)
- [Wie sortiere ich richtig?](#)
- [Der grüne Einkaufswagen](#)
- [Die schwedische Weltraumdusche](#)

PODCAST

- [Zu schade für die Tonne](#)

VIDEOS

- [Die Kreislaufwirtschaft leben](#)
- [Lasst unsere Ozeane atmen](#)
- [Die Müllsammlerinnen von Jujuy: Rosas Geschichte](#)



Kreative Idee von Jelena Miletić (vierte von links) in Serbien: Bio-Kosmetika aus den Resten von roten Paprika

PRESSEKONTAKT

Vanessa Paul
+352 4379-84331
v.paul@eib.org

Bruno Hoyer
+352 4379-83045
b.hoyer@eib.org

Pressestelle – Sekretariat
+352 4379-1
+352 4379-61000
press@eib.org – www.eib.org/press

ALLGEMEINE ANFRAGEN

Europäische Investitionsbank
98-100 boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

info@eib.org
www.eib.org
✕ | twitter.com/EIB
f | facebook.com/EuropeanInvestmentBank
▶ | youtube.com/EIBtheEUBank



Hier geht es zum Text mit Links zu den Storys, Broschüren und Videos:
eib.org/circular-economy